

**Stadt Braunschweig**

Der Oberbürgermeister

**15-00798**

**Mitteilung**

**Öffentlich**

*Betreff:*

**Gesundheitswirtschaft-eHealth Metropolregion**

*Organisationseinheit:*

Dezernat V  
50 Fachbereich Soziales und Gesundheit

*Datum:*

10.11.2015

*Beratungsfolge*

Ausschuss für Soziales und Gesundheit (zur Kenntnis)  
Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis)

*Sitzungstermin*

01.10.2015

*Status*

Ö

06.11.2015

Ö

**Sachverhalt:**

In der Anlage wird der Bericht zur Gesundheitswirtschaft-eHealth Metropolregion zur Kenntnis gegeben.

Dr. Hanke

**Anlage/n:**

Gesundheitswirtschaft eHealth Metropolregion

## Gesundheitswirtschaft-eHealth Metropolregion

Die Ratsgremien werden über die vorgesehene Beteiligung der Stadt Braunschweig an dem gesundheitspolitischen Projekt zum Aufbau eines Clusters „eHealth.Metropolregion“ nachfolgend informiert.

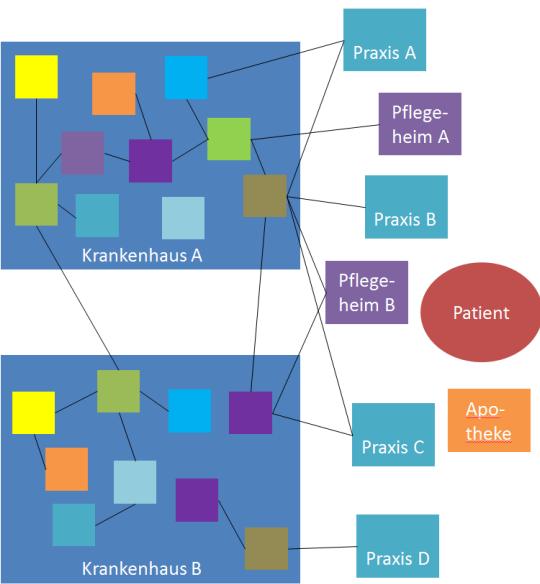
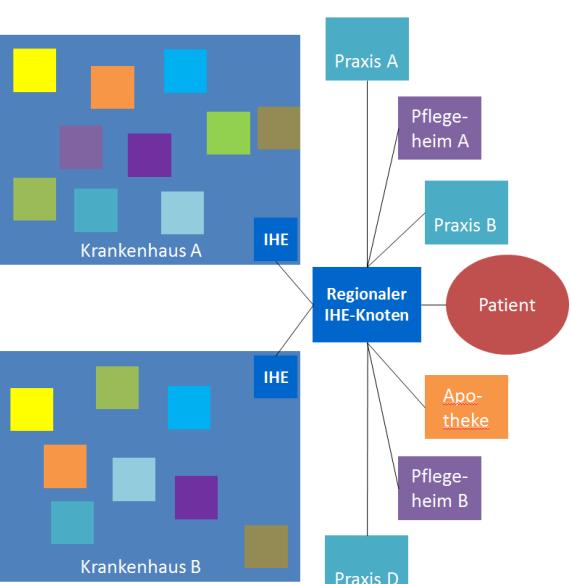
Die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH will die Entwicklung zur Stärkung der metropolregionalen Wirtschaft und zur Verbesserung der Versorgung aufgreifen und sich zur **Referenzregion für digitale Gesundheitswirtschaft** entwickeln. Gerade für Stadt und Region Braunschweig bietet sich hier die Möglichkeit, die lokalen Aktivitäten weiter zu entwickeln und fortzuführen.

### Ziel:

Ziel ist der langfristige Aufbau eines Clusters „eHealth.Metropolregion“, welches in besonderer Weise dazu beitragen kann, die vielfältigen Stärken auf Ebene der Forschung, z.B. das von der Medizinischen Hochschule Hannover und der TU Braunschweig gemeinsam betriebene Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik oder die Unimedizin in Göttingen, noch stärker zusammen zu führen und international zu platzieren.

### Vorteile:

Beispielhaft zeigt die folgende Tabelle den potentiellen Gewinn, der durch den Aufbau eines Clusters „eHealth.Metropolregion“ entstehen soll:

Vorher	Nachher
	
<p><b>Aktuelle Situation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Patientenzentrierter Datenaustausch nur mit sehr hohem Aufwand möglich</li><li>Patient nicht eingebunden</li></ul> <p><b>Konsequenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Qualitätseinbußen durch mangelnde</li></ul>	<p><b>Zukünftige Situation</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Patientenzentrierter Datenaustausch auch über Einrichtungsgrenzen hinweg</li></ul> <p><b>Konsequenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>Versorgungsqualität steigt</li></ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung (bis hin zu lebensgefährdenden Fehlern)</li> <li>• Hohe Abstimmungskosten</li> <li>• Hohe Kosten für Schnittstellen (bis zu 50.000 €)</li> <li>• Keine Versorgungsinnovationen möglich, z.B. im Bereich Aufnahmen- und Entlass-management</li> <li>• Patient ist nicht Herr seiner Daten</li> <li>• Viele wichtige Akteure überhaupt sind nicht eingebunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Patient steuert Datenzugriff</li> <li>• Neue patientenzentrierte Versorgungsmodelle möglich</li> <li>• Gesundheitsversorgung „aus einem Guss“</li> <li>• Schnittstellenkosten sinken enorm</li> </ul>
--	--

Zwei Punkte sind dabei für eine sinnvolle und für Braunschweig gewinnbringende Umsetzung relevant:

- a) Aufbau einer sektorenübergreifenden IHE-Basisinfrastruktur \* inkl. Anwendung von IHE-Standards im Bereich Medizintechnik und
- b) Initiierung, Begleitung, Steuerung von innovativen Versorgungsformen (Mehrwertdiensten) unter Berücksichtigung der Abrechenbarkeit.

Auf wirtschaftlicher Ebene soll das Projekt die Entwicklung innovativer digitaler Gesundheitsdienstleistungen durch die Etablierung des IHE-Standards\* auf einer offenen sektorenübergreifenden Basisinfrastruktur fördern. Es kann neben der internationalen Platzierung der Metropolregion als innovative Hightechregion (Internationalisierung/ Standortmarketing) maßgeblich zur Verbesserung der Versorgung (auch in strukturschwächeren Gebieten, Stadt-Land-Kooperation) und darüber zur Sicherung von Fachkräften, zum Wissenstransfer innerhalb und zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand beitragen. Das Projekt spricht damit direkt alle Querschnittsthemen der Metropolregion an. Durch die Fokussierung auf die Digitalisierung im Gesundheitswesen unterstützt es auch die Teilbranche Software innerhalb der Kreativwirtschaft.

### Durchführung:

Für die Jahre 2016 und 2017 sind folgende Maßnahmen ressourcenabhängig vorgesehen:

- Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zum Aufbau des Clusters
- Workshops in den Teilregionen zur Identifizierung von geeigneten Projekten für innovative digitale Gesundheitsdienstleistungen
- Öffentliche Dialogveranstaltungen
- Entwicklung und Umsetzung eines Kommunikationskonzepts
- Beantragung von Fördermitteln (EU, Bund)

Der Geschäftsführer der Metropolregion GmbH, Kai Florysiak, ist für das Projekt tätig (keine zusätzlichen Kosten). Für die operative Bearbeitung ist eine Projektmanagementstelle vorgesehen.

### Einnahmen/Ausgaben:

Kalkulierte Ausgaben für das Projekt		
<b>2016</b>		
Personalausgaben	68.000	Projektmanagement und Mitarbeit Geschäftsführung
Büroausstattung und Telefon	1.000	
Konzeptentwicklung	40.000	Workshops und Beratungsdienstleistungen zur Konzeptentwicklung

Kommunikation	76.000	Dialogveranstaltungen, Kommunikationskonzept, Webseite, Messebeteiligungen, internationaler Austausch, Material
<b>2017</b>		
Personalausgaben	68.000	Projektmanagement und Mitarbeit Geschäftsführung
Büroausstattung und Telefon	1.000	
Konzeptentwicklung/Antragsmanagement	10.000	Vorbereitung von Anträgen, Beratungsdienstleistungen
Kommunikation/Netzwerkmanagement	106.000	Dialogveranstaltungen, Kommunikationskonzept, Webseite, Messebeteiligungen, internationaler Austausch, Material

Die jährliche Gesamtfinanzierung ist wie folgt vorgesehen:

90.000 Euro Förderfonds Metropolregion

30.000 Euro Stadt Göttingen

50.000 Euro Stadt Braunschweig

15.000 Euro Personalgestellung durch Braunschweig Stadtmarketing GmbH (Herr Florysiak)

Die Kofinanzierung der beteiligten Städte steht unter dem Vorbehalt, dass dieses Projekt mit Mitteln aus dem Förderfonds der Metropolregion gefördert wird. Der Förderantrag hierfür musste zum Stichtag 15.09.2015 beim zuständigen Amt für Regionale Landesentwicklung Leine-Weser eingereicht werden. Die Förderzusage wird im November dieses Jahres erwartet.

Bereits während der Projektlaufzeit soll für die Weiterentwicklung des Projektes eine Akquisition von EU-Fördermitteln vorangetrieben werden.

### Ausblick:

Nach Inbetriebnahme soll die Betreuung der Betreibergesellschaft der IHE-Basisinfrastruktur\* geprüft werden. Ergänzend werden der Aufbau einer metropolregionalen Open Innovation Plattform (Plattform, dezentrale Beratung und Kommunikation) mit einem besonderen Fokus auf die Themen LifeScience und Digitalisierung im Gesundheitswesen sowie Förderungen über EU-Richtlinien geprüft.

\* **IHE** (Abkürzung für *Integrating the Healthcare Enterprise*) ist eine Initiative von Anwendern und Herstellern mit dem Ziel, den Datenaustausch zwischen IT-Systemen im Gesundheitswesen zu standardisieren und zu harmonisieren. Die Umsetzung der medizinischen Prozessabläufe zwischen den Systemen und die Schaffung von Interoperabilität stehen hierbei im Vordergrund.